

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

## LIA 64

---

**Fundumstände:** Macedonia; Dyrrachium – Durrës/Durrës

**Verbleib:** Durrës, Archäologisches Museum

**Inschriftentyp:** Grabinschrift

**Inschriftenträger:** Marmor, Altar

**Maße:** H: -130 cm x B: 113–142 cm x T: - cm; Buchstaben: 9–11 cm

### Editionen:

A. Bruhl, *Albania* 5, 1935, 94–95, Nr. 7; Fig. 7 (Zeichnung).

P.C. Sestieri, *Studime e Tekste*, 2,1, 1943, 86, Nr. 53.

AE 1978, 744.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, *Corpus des inscriptions latines d’Albanie* (Rome 2009) 62, Nr. 66; Foto.

U. Ehmig - R. Haensch, *Tyche* 26, 2011, 80–82.



Anamali - Ceka - Deniaux 2009



Bruhl 1935

### Lesung:

Ti(berius) Claudius | Epetinus | vivus in finibus | [d]omus su[a]e fecit | -----

### **Bisherige Lesungen:**

TI. CLAVDIVS / EPETINVS / VIVVS IN FINIBVS / do]MVS SV[ae] FECIT

(Sestieri 1943)

### **Kommentar:**

Oberes Fragment eines großen Grabaltars mit mehrfach profilierter Plinthe. Die Inschrift steht in gerahmtem Feld, das die gesamte Breite der Vorderseite einnimmt. Der Text ist mit dem abschließenden fecit womöglich vollständig.

Grabinschrift für Tiberius Claudius Epetinus. Er hat sich das Grabmal zu Lebzeiten innerhalb der Grenzen seines Grundstücks errichten lassen (vgl. für die archäologisch bekannten Parallelen D. Graen, "Sepultus in villa" – Die Grabbauten römischer Villenbesitzer (Hamburg 2008) besonders 469–480). Die Formulierung in finibus ist im Kontext eines Epitaphs ohne Parallelen (vivus und finibus in EE IX 695 = AE 1895, 123, Gabii). Ebenso meint domus üblicherweise nicht das Grundstück, sondern wird bei Grabinschriften zur Beschreibung der Grabstätte als ewiges Haus gebraucht (z.B. domus aeterna: AE 1995, 665, Mailand; ILJug III 1731, Pljevlja; CIL III 3985 = AE 1999, 1245, Siscia; CIL XII 4123, Saint-Gilles; CIL XIII 2246 = ILS 8079, Lyon; domus aeternalis: ICUR VI 17341, Rom; CIL VIII 5749 = 19146; CIL XI 4341 = ILS 8079, Interamna Nahors; domus perpetua: CIL XII 4722). Angesichts der Dimensionen des Altars und Vorschriften über die Anlage von Gräbern, kann es sich bei dem Haus nur um ein größeres Anwesen außerhalb des Stadtgebietes von Dyrrachium gehandelt haben.

Das Cognomen des Stifters ist abgeleitet von Epetium/Stobreč nahe Salona in Dalmatien (J.J. Wilkes, *Dalmatia* (London 1969) 30. 38. 227. 238 f.). In Salona läßt sich der Name in weiblicher und männlicher Form in drei weiteren Inschriften nachweisen (CIL III 2423 (p. 1509). ILJug III 2220. ILJug III 2749). Es liegt auf der Hand zu vermuten, daß Tiberius Claudius Epetinus mit der Person gleichen Namens identisch ist, die zusammen mit vier weiteren vom Statthalter Marcus Pompeius Silvanus, also im Jahr 69/70 n.Chr., bestellten Richtern die Grenzen zwischen den dalmatischen Gemeinden Asseria und Alveria

festlegten. Drei entsprechende, gleichlautende Grenzsteine sind aus Dobropoljci, Brgud und Bribir bekannt (S. Čače, Aserija u antičkim pisanim izvorima, Asseria 1, 2003, 22–24 Nr. 3–5; 40–42 Nr. 3–5; Nr. 3 = CIL III 9938; Nr. 4 = AE 2003, 1333).

**Datierung:** 2. Hälfte 1.Jh.n.Chr.?